

Bestandsaufnahme von Wassermollusken in der Saalachau bei  
Siezenheim und im Maternbach bei Wartberg  
(Salzburg, Flachgau)

Doris BACHL, Michael BREY, Sylvia KASINGER und Robert A. PATZNER\*

### Einleitung

Wassermollusken reagieren auf Veränderung der Wasserdynamik und der Wasserqualität empfindlicher und teilweise früher als Wasserpflanzengesellschaften (FALKNER, 1990a). Sie gehören zu den Tierarten, die bei Störungen als erste erlöschen, weil im Wasser lebende Schnecken und Muscheln einen relativ geringen Ausbreitungsradius haben im Vergleich zu anderen aquatischen Tierarten.

### Methode

Die Begehung und Erhebung der Daten erfolgte am 14. April 1997. Das Wetter war bewölkt. Es wurden 6 Probenahmestellen in fließenden und stehenden Gewässern gewählt (Abb. 1). Die genaue Beschreibung erfolgt im Ergebnisteil.

Die Untersuchung der Wassermolluskenfauna Bereich der Saalachau zwischen Grünau und Siezenheim und im Maternbach bei Wartberg wurde im Rahmen einer Lehrveranstaltung des Zoologischen Institutes der Universität Salzburg durchgeführt. Sie stellt einen Beitrag zur Kartierung der Wassermollusken im Bundesland Salzburg dar (Patzner, 1996a).

Die Aufsammlung der Mollusken erfolgte nach PATZNER (1994): Wasserpflanzen, im Wasser liegende Holzstücke, Steine und der Uferbereich (sog. Geniste) wurden nach aufsitzen den Schnecken abgesucht. Mit einem Handsieb (Maschenweite ca. 1mm) wurden Bereiche des Bodengrundes durchsiebt und submerse Pflanzen abgestrichen. Das ausgesiebte Material mit den Schnecken wurde, in Plastiksäcken gekühlt, ins Labor gebracht, in einem Siebsatz (Maschenweite: 20, 6, 3, 2 und 0,63 mm) sortiert und nach Wassermollusken abgesucht. Anschließend wurden die Schnecken und Muscheln zur Konservierung in Alkohol überführt.

\* alle: BUFUS, Zoologic, Universität Salzburg

Die Bestimmung der Arten und die Angaben der Verbreitung und Ökologie erfolgte nach GLÖER & MEIER-BROOK (1994) und FALKNER (1990b). Neben Lebendfunden sind frische Leerschalenfunde erfaßt worden. Die Häufigkeitsangabe erfolgte nach den Abundanzklassen: 0 = fehlend, 1 = selten, 2 = mäßig häufig, 3 = häufig, 4 = sehr häufig/massenhaft. Belegexemplare befinden sich am Institut für Zoologie der Universität Salzburg (Nr. FI-233, FI-324 bis FI-328).

Vor Ort wurden folgende physiko-chemische Parameter des Wassers mit Elektroden der Firma Hanna gemessen: Temperatur, Sauerstoffgehalt, Sauerstoffsättigung, pH-Wert und Leitfähigkeit.

## **Ergebnisse und Diskussion**

Die Fundorte sind auf Abb. 1 zu sehen. In der Tabelle 1 wird die Häufigkeit der einzelnen Arten sowie ihr Status in der Roten Liste für das Bundesland Salzburg (FRANK & REISCHÜTZ, 1994) angezeigt. Tabelle 2 bringt die Ergebnisse der Wasseruntersuchung.

### **Siezenheimer Mühlbach (FI-324)**

Die Probenahmestelle liegt bei der Brücke hinter der Kaserne. Der Bach ist gekennzeichnet durch kaltes Wasser von der Saalach, schnelle Strömung und einen

schwankenden Wasserspiegel. Theoretische Beschattung: 10 %.

### **Traktor-Spur (FI-325)**

Die Spur liegt neben dem Mühlbach im Bereich eine Baumgruppe. Hierbei handelt es sich wahrscheinlich um ein temporäres Gewässer. Theoretische Beschattung: 90 %.

### **Autümpel Saalachau (FI-233)**

Der Tümpel, der in der Nähe des Truppenübungsplatzes liegt, ist flach, teilweise verkrautet und hat einen schlammigen Boden. Neben den Mollusken kommen auch Wasserläufer, Wasserasseln und Schlammröhrenwürmer vor. Außerdem wurden Laichballen von Grasfröschen vorgefunden. Theoretische Beschattung: 5 %.

### **Altarm Saalachau (FI-327)**

Der Altarm ist eine Verlängerung des Tümpels an der anderen Seite des Weges. Theoretische Beschattung: 30 %.

### **Weiher Saalachau (FI-326)**

Dieser liegt ebenfalls nahe dem Übungsplatz. Er ist von Bäumen und Büschen umgeben und hat einen Durchmesser von etwa 30 m. Die Tiefe wird auf 2 m geschätzt. Am Boden

Schlamm, Laub und Äste. Theoretische Beschattung: 10 %.

### Maternbach bei Wartberg (FI-328)

Die Probenahmestelle liegt an der Bundesstraße in Richtung Großmain, gegenüber dem Wirtshaus Wartberg. Ein Mittelgebirgsbach mit Kies und Steinen als Bodengrund. Die breite des Bachbettes beträgt etwa 3 m, die benetzte Breite war zur Zeit der Begehung maximal 70 cm. Theoretische Beschattung: 90 %.

### Artenliste (siehe auch Tabelle 1)

*Potamopyrgus antipodarum* (Neuseeland-Zwergdeckelschnecke):

Sie wurde 1899 aus Neuseeland eingeschleppt und ist seither in Europa heimisch. Seit kurzer Zeit auch im Bundesland Salzburg (PATZNER, 1996b). Ihr bevorzugter Lebensraum sind Brack- und Süßwasser, Fließgewässer und Seen. Sie sind Nahrung für Fische und können eine Salinität bis zu 1,7 % aushalten. Im Maternbach bei Wartberg konnten Lebendfunde gemacht werden.

*Acroloxus lacustris* (Teichnapfschnecke):

Ihr Verbreitungsgebiet sind stehende, nur sehr selten langsam fließende pflanzenreiche Gewässer in Mittel- und Osteuropa. Diese Tiere sitzen an Pflanzenstengeln und Schwimmblättern bis in eine Wassertiefe

von 13 Metern. Die Teichnapfschnecke wurde im Weiher in der Saalachau lebend gefunden.

*Galba truncatula* (Kleine Sumpfschnecke):

Diese Schnecke bevorzugt kleine Wasseransammlungen, Wiesengräben und Lachen, in größeren Gewässern ist sie nur im Verlandungsbereich vorzufinden. Ihr Hauptverbreitungsgebiet sind Europa, N-Afrika, W- und N-Asien sowie Alaska. Sie ist ein Zwischenwirt des Großen Leberegels. Wir fanden sie im Altarm der Saalachau sowie im Maternbach bei Wartberg (Lebendfunde).

*Radix peregra* (Gemeine Schlammsschnecke):

Beliebteste Aufenthaltsorte dieser Schnecke sind stehende oder langsam fließende kleine Gewässer, Moore und höhere Gebirgslagen. Sie übersteht auch die Austrocknung ihres Gewässers. Heimisch ist sie in ganz Europa, im hohen Norden und im Westen Asiens, fehlt aber vermutlich in Norddeutschland. Wir konnten *Radix peregra* in der Traktorspur und im Autümpel der Saalachau sowie im Maternbach bei Wartberg mit Lebendfunden nachweisen.

*Radix auricularia* (Ohrschlammsschnecke):

Ihre bevorzugten Lebensräume sind pflanzenreiche, stehende oder langsam fließende Gewässer, Altwässer und ruhige Strombuchten. Sie bevölkert eine Wassertiefe bis zu

25m Tiefe und überlebt einen Salzgehalt bis zu 0,6 %. Ganz Europa (außer Sizilien und dem Peloponnes) sowie Vorder- und N-Asien werden von ihr besiedelt. In der Saalachau fanden wir sie in der Traktor-Spur, (frische Leerschale), im Autümpel (Lebendfunde), im Weiher und im Altarm (Lebendfunde).

*Physella acuta* (Spitze Blasenschnecke): Ursprünglich kam sie in SW-Europa vor, wurde aber von Aquarianern weit nach Westen verschleppt. Die Tiere bevorzugen warme, stehende, aber auch fließende Gewässer. *P. acuta* konnte im Matembach bei Wartberg nachgewiesen werden (Lebendfunde).

*Aplexa hypnorum* (Moos- Blasenschnecke): Sie bevorzugt Klein-, Temporärgewässer und Wiesengraben im Tiefland, sowie Hochmoore und pflanzenreiche Tümpel, jedoch auch Gewässer, die manchmal austrocknen. Hauptsächlich besiedeln sie den Norden Europas. Die Art wurde kürzlich das erste Mal für Salzburg beschrieben (PATZNER, 1995, REISCHÜTZ, 1997). Wir konnten diese Schnecke im Bereich der Saalachau in der Traktor-Spur, im Autümpel und im Altarm mit Lebendfunden nachweisen.

*Pisidium casertanum* (Gemeine Erbsenmuschel): Diese Art ist nebst der Schiefen Erbsenmuschel die ökologisch weitestverbreitete Art der Gattung und kommt sowohl in Bergbächen, Seen und Großgewässern, als auch in Klein- und Temporärgewässern vor.

Sie halten starke Schwankungen von Temperatur, Kalkgehalt und pH-Wert aus, können unterschiedlichste Größen erreichen und sind mit *P. subtruncatum* zu verwechseln. Wir fanden diese Art im Siezenheimer Mühlbach und in der Traktor-Spur, im Autümpel, im Weiher, im Altarm und im Matembach bei Wartberg (jeweils als Lebendfunde).

*Pisidium milium* (Eckige Erbsenmuschel): Sie ist zwar relativ weit verbreitet, jedoch fast nirgends häufig. Bevorzugt werden Sümpfe, Tümpel, Gräben, Teiche, Seen, Flüsse und schlammreiche stehende und fließende Gewässer. Diese Art konnten wir nur in der Traktor-Spur der Saalachau nachweisen (Lebendfunde).

*Pisidium obtusale* (Stumpfe Erbsenmuschel): Von ihr werden pflanzenreiche Biotop, vor allem verlandende Gewässer, Sümpfe und saure Moortümpel bevorzugt, da sie nicht auf Kalkreichtum angewiesen ist. Wir fanden sie im Autümpel der Saalachau (Lebendfunde).

*Pisidium subtruncatum* (Schiefe Erbsenmuschel): Sie ist in allen Gewässern, jedoch hauptsächlich in ruhigen Fließgewässern mit Schlammgrund (auch im kalkarmen Wasser) zu finden, jedoch nicht in temporären Tümpeln und in Quellbächen. Im Matembach bei Wartberg konnten wir diese Art feststellen (Lebendfunde).

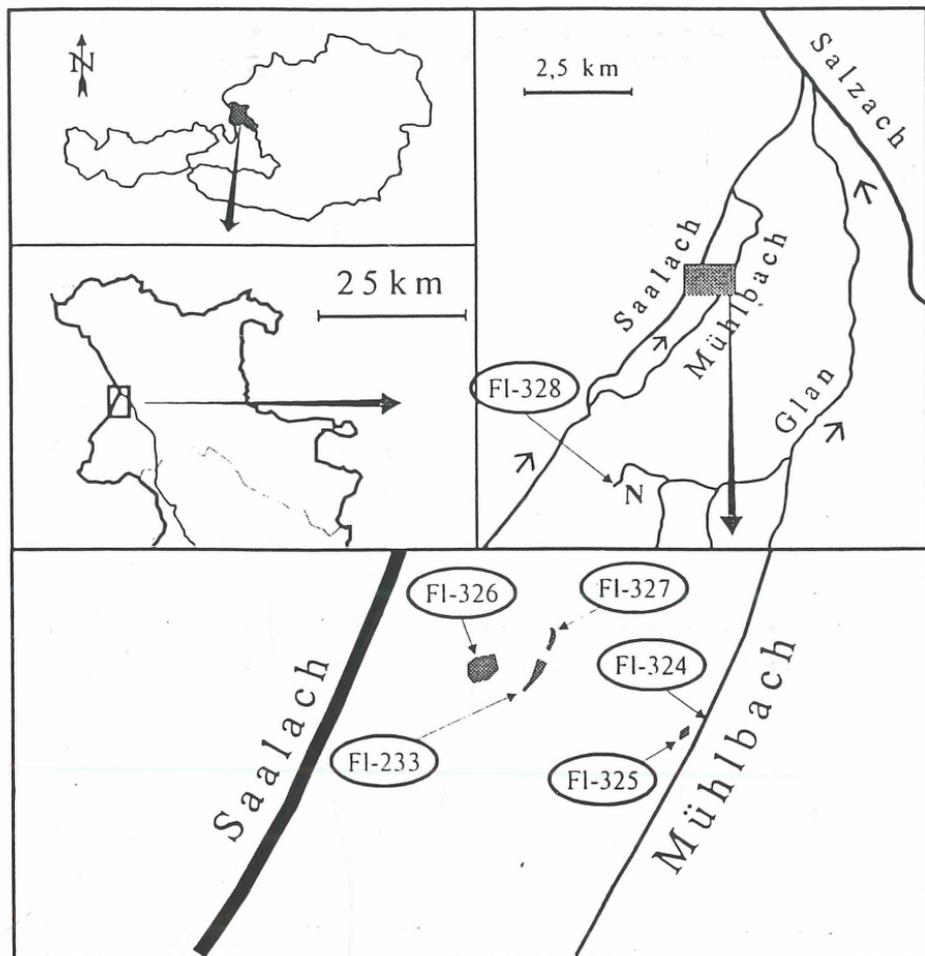


Abb. 1: Probenahmestellen in der Saalachau und am Matern- bzw. Natterbach (=N)

Arten\Fundorte	Mühlb.	T-Spur	Tümpel	Altarm	Weiher	Matemb.	RoLi
<i>A. lacustris</i>					+++		3
<i>P. acuta</i>						+++	B4, ug
<i>A. hypnorum</i>		+	+++	+++			2
<i>R. auricularia</i>		+	+++	++	++		4
<i>R. peregra</i>		+++	+++			++	ug
<i>G. truncatula</i>				+++		+++	ug.
<i>P. antipodarum</i>						++	B4, ug.
<i>P. casertanum</i>	++	++	+++	++	++	++	ug.
<i>P. milium</i>		++					1
<i>P. obtusale</i>			++				ug
<i>P. subtruncatum</i>						++	ug

Häufigkeit und Stand in der Roten Liste (RoLi). Abundanzen: - = nicht gefunden, + = selten, Einzelfund, ++ = mäßig häufig, +++ = häufig, ++++ = sehr häufig, massenhaft. Rote Liste: 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, 4 = potentiell gefährdet, B 4 = eingebürgerte Arten (innerhalb der letzten 100 Jahre), ug. = ungefährdet.

Mess.\Fundorte	Mühlb.	T-Spur	Tümpel	Altarm	Weiher	Matemb.
Temperatur °C	4,9	4,7	6,9	6,5	8,8	5,9
O <sub>2</sub> Gehalt [mg/l]	12,2	1,3	11,9	9,5	9,6	12,0
O <sub>2</sub> Sättigung [%]	101	9	103	81	85	100
pH - Wert	8,3	7,5	8,2	-	-	7,4
Leitfähigk. µS/cm	250	320	420	430	470	380

Tabelle 2: Ergebnisse der Wasserprobenahmen.

## Literatur

- GLÖER P. & MEIER-BROOK C., 1994: Süßwassermollusken. Ein Bestimmungsschlüssel für die Bundesrepublik Deutschland. 136 Seiten. Deutscher Jugendbund für Naturbeobachtung, Hamburg.
- FALKNER, G., 1990a: Vorschlag für eine Neufassung der Roten Liste der in Bayern vorkommenden Mollusken (Weichtiere). Schriftenreihe Bayer. Landesamt für Umweltschutz **97**: 61-112.
- FALKNER, G., 1990b: Binnenmollusken. In: FECHTNER R. & G. FALKNER: Weichtiere. Steinbachs Naturführer. Mosaik Verlag, München, pp. 112-286.
- FRANK, C. & P.L. REISCHÜTZ, 1994: Rote Liste gefährdeter Weichtiere Österreichs (Mollusca: Gastropoda und Bivalvia). In: J. GEPP (Hrsg.) Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs, pp. 283-316, Styria Medienservice, Graz.
- PATZNER, R.A., 1994: Über das Sammeln heimischer Wassermollusken. BUFUS-Info, Universität Salzburg **14**: 7-12.
- PATZNER, R.A., 1995: Wasserschnecken und Muscheln im Bundesland Salzburg. Stand zu Beginn einer landesweiten Kartierung. Nachr.bl. Erste Vorarlberger Malak. Ges. **3**: 12-29.
- PATZNER, R. A. (1996): Zoologische Kartierung im Bundesland Salzburg: Wasserschnecken und Muscheln. – Jahrbuch Univ. Salzburg 1993-1995 pp. 281-289, Verlag R. Kovar, München.
- PATZNER, R.A., 1996: Die Neuseeländische Zwergdeckelschnecke *Potamopyrgus antipodarum* (GRAY 1843) im Bundesland Salzburg. Linzer biol. Beitr. **28/2** 1153-1159.
- REISCHÜTZ, P.L., 1997: Bemerkenswerte Molluskenfunde in Österreich. Nachr.bl. Erste Vorarlberger Malak. Ges. **5**: 33-35.

Diese Untersuchung wurde im Rahmen einer Lehrveranstaltung am Zoologischen Institut der Universität Salzburg im Sommersemester 1997 durchgeführt: AG Arealkunde: Zoologische Kartierung am Beispiel Wassermollusken, Veranstaltungsnummer 444 669, Leitung: Robert A. PATZNER

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bufus-Info - Mitteilungsblatt der Biologischen Unterwasserforschungsgruppe der Universität Salzburg](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Bachl Doris, Brey Michael, Kasinger Sylvia, Patzner Robert A.

Artikel/Article: [Bestandsaufnahmen von Wassermollusken in der Saalachau bei Siezenheim und im Maternbach bei Wartberg \(Salzburg, Flachgau\) 27-33](#)